

In großen Schritten zum neuen Dorfladen

Aus einer Idee ist in Dreetz ein Projekt geworden, das allmählich Form annimmt – was genau bisher vorbereitet wurde, wird demnächst an einem Aktionstag erläutert

Von Matthias Anke



Dreetz. Ein Vollsortiment soll es geben. Mit Frischetheke. Und eine Cafeteria. Die Qualität ist natürlich bei allem wichtig. Aber erst muss eine Gesellschaft gegründet werden. Richtige Mitarbeiter sind einzustellen. Und dann naht der Eröffnungstermin: Mitte 2021.

Solche Eckpunkte stehen rund um den in Dreetz geplanten Dorfladen seit Kurzem fest. Denn was lange nur als eine Idee im Raum waberte, ist in den vergangenen Wochen und Monaten zu einem echten Projekt geworden. Eine neunköpfige Arbeitsgruppe entstand und feilt nun daran.

Es sind Kristin Sannemann-Seidel, Martin Petras, Carsten Schmidt, Petra Weiland, Birgit Fuchs, Katharina Wönne, Petra Gangolf, Manuela Matz-Kubik und Heidemarie Werner. Sie treffen sich meist an einem Mittwoch im Dreetzer Gemeindezentrum, bestimmen aus ihrer Mitte heraus jeweils aufs Neue einen Moderator und einen Protokollanten.

Dann geht es konzentriert zur Sache. „Es ist kein Spiel, wir geben wirklich unser Bestes“, erklärt Carsten Schmidt, im Ort auch als Gemeindevertreter bekannt. „Es ist uns sehr ernst“, sagt Petra Weiland, die „schon immer“ Dreetzerin ist. Anders als beispielsweise Petra Gangolf. Die Polizistin, die in Berlin arbeitet und dort „einfach nur noch raus“ wollte, lebt seit zwei Jahren erst in Dreetz.

Auch Manuela Matz-Kubik, die als Sprecherin für den „Arbeitskreis Dorfladen“ auserkoren wurde, ist eine Hinzugezogene. Solcher Mix aus Akteuren sei hilfreich bei einem solchen Vorhaben. Darin seien sich alle einig.

Der Dorfladen werde schließlich für alle da sein und am Ende mitunter eine soziale Komponente tragen. Es gehe ja auch ums Miteinander im Ort.

Aktuell bereitet der Arbeitskreis einen Dorfladentag vor. Als Termin einigten sie sich auf Sonnabend, 19. Oktober. Wo genau der dann von 13 bis 17 Uhr erfolgt, wird noch ausgelotet. Flyer und Plakate sollen zeitnah darauf hinweisen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises wollen an dem Tag erläutern, was sie bisher schon geschafft haben. Es geht auch darum, welche Rechtsform die zu gründende Gesellschaft tragen könnte und wer sich wie womöglich beteiligen könnte.

Und die alles entscheidende Frage: Wo soll der Laden entstehen? Platz gebe es im einzig öffentlichen Gebäude zwar, im Gemeindezentrum „Palast“, aber vielleicht sei auch dazu das letzte Wort noch nicht gesprochen.

„Wir sind jedenfalls guter Dinge, dass es was wird mit dem Dorfladen“, sagt Kristin Sannemann-Seidel. Und mit dem Dorfladentag solle auch den Bewohnern gezeigt werden, wie realistisch das Projekt mittlerweile erscheint. Mancher Dreetzer könne sich womöglich gar nicht vorstellen, wie intensiv überhaupt noch an dieser Ideenumsetzung gearbeitet wird.

Begonnen hatten alle Überlegungen und hernach auch diese Anstrengungen, als in Dreetz mit seinen über 1000 Einwohnern plötzlich nichts mehr angeboten wurde. Dabei gab es in diesem Dorf, das zu den größten der Region zählt, einst neben etlichem Handwerk, neben Kita, Schule, Arzt und Bankfiliale gleich mehrere Läden und sogar eine Kaufhalle. Binnen dreier Jahrzehnte verschwand fast alles davon.

Dann engagierten die Gemeindevertreter mit Wolfgang Gröll einen bundesweit auf Dorfläden spezialisierten Unternehmensberater. Mit einer Fragebogenaktion wurde im vergangenen Jahr unter anderem der Bedarf in Dreetz ausgelotet. Gröll stellte als professioneller Begleiter etablierte Konzepte vor.

Nach einer Infoveranstaltung meldeten sich neun Interessierte – jene, die sich ehrenamtlich als „Arbeitskreis Dorfladen“ zusammenfanden und mit Mitte 2021 jetzt ein festes Ziel vor Augen haben.

Es ist kein Spiel,
wir geben wirklich unser Bestes.

Carsten Schmidt Dreetzer Gemeindevertreter und Mitglied in der Arbeitsgruppe Dorfladen

Weitere Bilder

